



Nur einmal täglich

H1-Antihistaminika-- Ihre oralen Darreichungsformen sind unter den rezeptfreien Antiallergika nicht wegzudenken. Dabei wird oft vergessen, dass sie auch bei Urtikaria die Mittel der ersten Wahl sind.

TEXT: DR. UTE KOCH

Histamin ist ein Gewebshormon. Es spielt im menschlichen Körper bei vielen physiologischen und pathophysiologischen Vorgängen eine zentrale Rolle. Eine übermäßige Freisetzung erfolgt unter anderem bei allergischen Reaktionen; bei manchen Patienten bei Hitze, Kälte, Berührung oder Wasser mit der Folge einer Urtikaria.

Rhinitis und Konjunktivitis

Auslöser der allergischen Rhinitis und Konjunktivitis sind flugfähige Allergene. Die bekanntesten sind Pollen, Kot von Hausstaubmilben, Sporen von Schimmelpilzen sowie Tierhaare, an denen proteinhaltige Bestandteile (z. B. von Urin oder Speichel) haften. Lösen die Allergene entzündliche Reaktionen der Nasenschleimhaut (allergische Rhinitis) aus, sind die Folgen Juckreiz, Niesen, Fließschnupfen und eine behinderte Nasenatmung. Betrifft die allergische Entzündung die Bindehaut der Augen (Konjunktivitis), kommt es zu Juckreiz, Kribbeln, Rötung, Schwellung und Tränenfluss. Häufig sind Nase und Augen zugleich betroffen, dann spricht die Medizin von einer Rhinokonjunktivitis. Allergische Symptome mindern die Lebensqualität: Sie verringern die Belastbarkeit am Tag und rauben nachts den Schlaf. Gefürchtet ist der „Etagenwechsel“, bei dem die allergischen Reaktionen von den oberen auf die unteren Atemwege übergehen und zu einem Asthma bronchiale führen. Die wichtigste Prophylaxe des Etagenwechsels ist die adäquate Therapie der

allergischen Rhinitis, insbesondere bei Kindern.

Urtikaria

Charakteristische Symptome sind stark juckende, zumeist blassrote Quaddeln, die beetartig auf einem begrenzten Hautareal oder der Haut am gesamten Körper auftreten können. Quaddeln klingen nach wenigen bis maximal 24 Stunden wieder ab, können jedoch an anderen Körperstellen erneut auftreten. Eine Urtikaria kann akut oder chronisch verlaufen. Die akute Form verschwindet binnen weniger Tage vollständig. Eine chronische Form liegt vor, wenn die Symptome mehr als sechs Wochen anhalten. Bei der chronisch spontanen Urtikaria, die auch Nesselsucht oder idiopathische Urtikaria genannt wird, treten die juckenden Quaddeln ohne ersichtlichen Grund auf. Hingegen sind für die chronisch induzierbare Urtikaria, auch als physikalische Urtikaria bekannt, physikalische Reize wie zum Beispiel Hitze, Kälte, Druck oder Vibration als Ursachen identifizierbar. Die lateinische Bezeichnung für Quaddel ist Urtica.

Hauptakteur Histamin

Die allergische Rhinitis und Konjunktivitis basieren auf einer Allergie vom Typ 1, auch klassische Allergie oder Allergie vom Soforttyp genannt. Soforttyp deshalb, weil die Symptome binnen Sekunden bis Minuten nach dem Allergenkontakt auftreten. Zuvor muss allerdings eine Sensibilisierung erfolgt sein: ein symptomloser Erstkontakt mit dem betreffenden Aller-

B12 Ankermann®

Leben, wie ich es will.



Müde und erschöpfte Kunden?

Ihre Nr. 1 bei Vitamin-B12-Mangel.¹



Jetzt im TV

- ✓ Höchste Dosierung^{2*}: 1.000 µg Vitamin B12
- ✓ Bestätigte Wirksamkeit^{**}
- ✓ Kombinierbar mit Metformin und PPI

B12 Ankermann® Das B12

¹ B12 Ankermann® ist das am häufigsten in der Apotheke abgegebene orale Vitamin-B12-Arzneimittel in Deutschland gemäß IQVIA, Pharma Trend. Vitamin B12 rein, A11FO, Abverkauf Pharmacy, MAT 04.2024. ² Eussen S J et al. Arch Intern Med 2005 May 23; 165 (10): 1167–1172; Bei der Untersuchung verschiedener täglicher Dosierungen (2, 5, 100, 250, 500, 1.000 µg) erwiesen sich 1.000 µg Vitamin B12 als am wirksamsten. * Kein orales Vitamin-B12-Arzneimittel mit Dosierungen >1.000 µg in DE; ** Im Gegensatz zu Nahrungsergänzungsmitteln werden Arzneimittel umfangreich behördlich geprüft.

B12 Ankermann®. Wirkstoff: Cyanocobalamin 1000 µg. **Zusammensetzung:** 1 überzogene Tabl. enth.: Arzneil. wirks. Bestandt.: Cyanocobalamin (Vitamin B12) 1000 µg. Sonst. Bestandt.: Povidon K 30, Stearinsäure (Ph. Eur.) [pflanzlich], Montanglykolwachs, Lactose-Monohydrat, Saccharose, sprühtrocknetes arabisches Gummi, Talkum, Calciumcarbonat, Titandioxid (E 171), weißer Ton, Macrogol 6000, Macrogolglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.), Natriumdodecylsulfat, Croscarmellose-Natrium, Hypromellose 15 mPa*s, Hydroxypropylcellulose (Ph. Eur.), mittelkettige Triglyceride. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von Vit.-B12-Mangelzuständen, d. u. Mangelernährung verursacht werden. **Behand.** (Erhaltungstherapie) von Vit.-B12-Mangelzuständen, z. B. in Folge einer beeinträchtigten Aufnahme (Resorption) von Vit. B12, dauerhafte Behand. einer durch Vit.-B12-Mangel induzierten perniziösen Anämie nach Normalisierung d. Blutwerte. Die Behand. ei. perniziösen Anämie bzw. neurolog. Symptome erfolgt zu Beginn parenteral bis zur Normalisierung d. Blutwerte. B12 Ankermann® wird angew. bei Erw. **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichkeit ggü. Cyanocobalamin od. einem d. sonst. Bestandt. B12 Ankermann® darf nicht zur Behandlung einer megaloblastischen Anämie angewendet werden, d. ausschließl. durch einen Folsäuremangel verursacht wird. B12 Ankermann® darf bei Pat. nicht angewendet werden, d. sich einer Cyanid-Entgiftung unterziehen müssen (z. B. Pat. mit einer Tabak-bedingten Amblyopie od. retrobulbärer Neuritis bei perniziöser Anämie). In diesen Fällen muss ein anderes Cobalamin-Derivat verabreicht werden. Pat. mit B12-Mangel, bei denen das Risiko einer Leberschen Optikusatrophie besteht, dürfen zur Behand. eines B12-Mangels nicht mit Cyanocobalamin behandelt werden. B12 Ankermann® darf bei Pat. mit einer du. Tabak od. Alkohol bedingten Amblyopie nicht angewendet werden. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich: Schwere Überempfindlichkeitsreaktion, die sich in Form von Nesselsucht, Hautausschlag oder Juckreiz an großen Körperbereichen manifestieren können. Häufigkeit nicht bekannt: akneähnliche Hautreaktion, Blasenbildung, Fieber. **Nähere Informationen siehe Fachinformation! Apothekenpflichtig.** Wörwag Pharma GmbH & Co. KG, 71034 Böblingen. Stand: 11/2022

gen. Hierbei werden vermehrt IgE-Antikörper gebildet, die sich an die Außenmembranen der Mastzellen heften. Bei wiederholtem Kontakt mit selbigem Allergen dockt dieses an die membranständigen IgE-Antikörper an. In der Folge zerfallen die Mastzellen (Degranulation) und setzen große Mengen Histamin und weitere Entzündungsmediatoren frei. Diese wandern in das umliegende Gewebe und führen dort zu den für eine Allergie typischen Symptomen. Auch in der Pathophysiologie der Urtikaria spielt Histamin eine zentrale Rolle. Es führt vorübergehend zum Austritt von Flüssigkeit aus kleinen Blutgefäßen mit der Folge, dass leicht erhabene, stark juckende Schwellungen auftreten.

Rezeptfreie H1-Antihistaminika

Die dem Histamin strukturell verwandten Antiallergika besetzen die Histamin-Rezeptoren in den Geweben. In der Folge wird das dortige Andocken des Histamins behindert, wodurch die entsprechenden

Symptome gelindert oder gänzlich unterbunden werden. Bei oraler Gabe werden H1-Antihistaminika gut und schnell resorbiert. Daher wirken die meisten Vertreter schnell – binnen 20 Minuten bis eine Stunde. H1-Antihistaminika der zweiten Generation wirken zudem langanhaltend, weshalb sie nur einmal täglich eingenommen werden müssen. Beispiele für H1-Antihistaminika der zweiten Generation sind Cetirizin, Levocetirizin, Loratadin, Desloratadin und Bilastin. Da diese nicht oder kaum müde machen, sind sie gegenüber den oralen Vertretern der ersten Generation (z. B. Dimetinden, Clemastin, Tripolidin) zu bevorzugen. Allerdings kann deren sedierende Wirkung auch erwünscht sein – etwa bei nächtlichen Beschwerden.

Zweite Generation (OTC)

Bilastin ist für Erwachsene und Kinder ab zwölf Jahren zugelassen (20 mg/Tbl., SchTbl.); in niedrigerer Wirkstärke (10 mg/SchTbl.) für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren –

sofern deren Körpergewicht mindestens 20 Kilogramm beträgt. Grapefruitsaft und möglicherweise auch andere Fruchtsäfte sowie Nahrungsmittel mindern signifikant die Bioverfügbarkeit von Bilastin. Daher hat die Einnahme im Abstand von einer Stunde vor oder nach der Aufnahme von Nahrung und/oder Fruchtsaft zu erfolgen.

Für die nachfolgend genannten H1-Antihistaminika gibt es keine Hinweise in puncto Nahrungsaufnahme zu beachten. Cetirizin (10 mg/FTbl.) ist je nach Präparat für Erwachsene beziehungsweise Erwachsene und Kinder ab sechs Jahren zugelassen. Für Kinder ab zwei Jahren gibt es Cetirizin als Saft. Levocetirizin (5 mg/FTbl.) gibt es für Erwachsene und Kinder ab zwölf Jahren. Für Kinder ab zwei Jahren gibt es Levocetirizin in Form von Tropfen, die jedoch verschreibungspflichtig sind. Loratadin (10 mg/Tbl.) gibt es für Erwachsene und Kinder ab zwei Jahren, sofern deren Körpergewicht mindestens 30 Kilogramm beträgt. Liegt das Gewicht eines Kindes darunter, wird die Tablette halbiert (halbe Dosis: 5 mg). Desloratadin (5 mg/Tbl.) kann Erwachsenen und Kindern ab zwölf Jahren empfohlen werden. Eine Lösung ist für Kinder ab zwei Jahren verfügbar. Alle genannten oralen H1-Antihistaminika sind zur Therapie der allergischen Rhinitis und der Urtikaria zugelassen. Bilastin, Cetirizin und Levocetirizin zusätzlich zur Therapie der allergischen Konjunktivitis. Eine Langzeitbehandlung, etwa bei anhaltenden allergischen Symptomen oder chronischer Urtikaria, ist mit oralen H1-Antihistaminika möglich. *

ZUSAMMENGEFASST

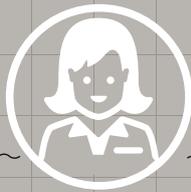
- ▲ Orale H1-Antihistaminika der zweiten Generation sind Mittel der ersten Wahl bei Allergien und Urtikaria.
- ▲ Wirkstoffvertreter sind Bilastin, Loratadin, Desloratadin, Cetirizin und Levocetirizin.
- ▲ Aufgrund der langen Wirkdauer müssen H1-Antihistaminika der 2. Generation nur einmal täglich eingenommen werden.
- ▲ Verfügbare Darreichungsformen sind Tabletten, Schmelztabletten sowie Tropfen und Saft.
- ▲ Eine Langzeitbehandlung bei Bedarf ist möglich.

<p>POSTERISAN® akut 50 mg/g Rektalsalbe Wirkstoff: Lidocain. Zus: 1 g Rektalsalbe enth. 50 mg Lidocain. Sonst. Bestandt.: Cetylalkohol, Macrogol, gereinigtes Wasser. Anw.: Anwendung bei Erwachsenen; Linderung von Schmerzen im Analbereich vor proktologischer Untersuchung; Symptomatische Behandlung von Juckreiz und Schmerzen im Analbereich (z. B. aufgrund von Hämorrhoiden). Gegenanz: Überempfindlichkeit gg. Lidocain od. einen der sonst. Bestandteile. Nebenw.: Sehr häufig: Lokale Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. Jucken u. Brennen); häufig: Durchfall; gelegentlich: Anorektales Unwohlsein (z. B. leichte Schmerzen), Rötung (perianales Erythem). Enthält Cetylalkohol. Packungsbeilage beachten. Stand: 04/2024. DR. KADE Pharmazeutische Fabrik GmbH, Berlin</p>	<p>monostearat-L-(+)-6-O-Palmitoylascorbinsäure-all-rac-α-Tocopherol-Lecithin (2.5/7.5/2.0/20.25/25); Natriumedetat (Ph. Eur.); Glycerol(mono/di/tri)adipat/alkanoat(C₁₈/C₁₈); Isostearyl; dickflüssiges Paraffin; mikrokristalline Kohlenwasserstoffe (C₁₀-C₃₀); Propylenglycol; weißes Vaselin; gereinigtes Wasser; Wollwachs (enth. Butylhydroxytoluol). 1 Zäpfchen enth. 400 mg Auszug aus Hamamelisblättern (1:2). Auszugsmittel: Ethanol 60 % (V/V). Sonst. Bestandt.: Glycerolmonooleat; Harftret; mikrokristalline Kohlenwasserstoffe (C₁₀-C₃₀); Polyglycerolpoly(12-hydroxystearat); hochdisperses Siliciumdioxid, methyliert; alpha-Tocopherol (Ph. Eur.). Anw.: Salbe: Zur Besserung der Beschwerden bei Hämorrhoiden Grad I und II. Zäpfchen: Zur Linderung von Beschwerden wie Juckreiz, Brennen, leichte Blutungen bei Hämorrhoiden Grad I u. II. Gegenanz: Überempfindlichkeit gg. Hamamelis, Wollwachs (bei Salbe) oder einem d. sonst. Bestandteile. Nebenw.: Selb. sehr selten: allergische Reaktionen durch Überempfindlichkeit gg. Inhaltsstoffe. Zäpfchen: Häufig: kurz anhaltende Irritationen; sehr selten: allergische Reaktionen gegenüber Hamamelis-haltigen Externa. Die Salbe enthält Wollwachs, Butylhydroxytoluol, Cetylstearylalkohol und Propylenglycol. Packungsbeilage beachten. Stand: 03/2023. DR. KADE Pharmazeutische Fabrik GmbH, Berlin</p>
<p>FAKTU® lind Hämorrhoidensalbe / FAKTU® lind Hämorrhoidenzäpfchen Wirkstoff: Hamamelisblätter- und -zweige-destillat/Hamamelisblätter-Auszug. Zus: 1 g Salbe enth. 62,5 mg Destillat aus frischen Hamamelisblättern und -zweigen (1:1,12,2,08). Destillationsmittel: Ethanol 6 % (m/m). Sonst. Bestandt.: Cetylstearylalkohol (Ph. Eur.); Citronensäure-Glycerolmonooleat-Glycerol-</p>	

Der Beratungs Booster

Posterisan® akut mit Lidocain ist die Nr. 1 Hämorrhoidensalbe aus der Apotheke¹ bei starkem Juckreiz und Schmerzen im Analbereich. Sie ist Teil eines Produkttrios von DR. KADE, zu dem auch Posterisan® protect und FAKTU® lind Hämorrhoidensalbe und -zäpfchen gehören.

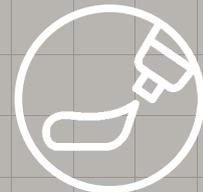
1.



Für wen geeignet?

Für erwachsene Kund*innen, die unter akuten Schmerzen und starkem Jucken am Po leiden sowie eine schnelle und zuverlässig wirksame Rektalsalbe suchen. Die Salbe ist nach ärztlicher Rücksprache auch in der Schwangerschaft und in der Stillzeit anwendbar².

2.



Was ist enthalten?

Posterisan® akut enthält das Lokalanästhetikum Lidocain in einer Konzentration von fünf Prozent. Die vegane und mineralölfreie Salbengrundlage hat eine gelartige Konsistenz. Sie lässt sich leicht auftragen und dichtet die Haut nicht ab.

3.



Wie wirkt Posterisan® akut?

Lidocain betäubt schnell Schmerzen und starken Juckreiz in der Analregion. Es wirkt innerhalb von 30 Minuten nach der Anwendung und verschafft so Linderung ab dem ersten Behandlungstag³. Dank eines beigefügten Applikators kann die Salbe auch innerlich angewendet werden.

4.

Nr. 1

Darum empfehlen!

- ▲ lindert schnell die unangenehmen Beschwerden im Analbereich
- ▲ die einzige rezeptfreie Rektalsalbe mit Lidocain
- ▲ die Nr. 1 bei Hämorrhoidalleiden¹
- ▲ für die äußerliche und innerliche Anwendung

Posterisan® akut Salbe



Dosierung

**2-3 mal
tgl.
bis zu 2,5 g**

Abgabetipp und Hinweise

- ▲ Posterisan® akut dünn auftragen, idealerweise morgens und abends.
- ▲ Bei Bedarf die Rektalsalbe 30 Minuten vor dem Stuhlgang oder danach anwenden.
- ▲ Mittels Applikators lässt sich die Salbe in den Analkanal einführen und dort über die seitlichen Applikatoröffnungen durch Drehbewegungen verteilen.

Für mehr Infos den QR-Code scannen



¹nach Abverkauf OTC-Hämorrhoidensalben, IH-Galaxy (Stand 12/2024); ²Fachinformation Posterisan® akut, www.embryotox.de; ³Rothhaar, A., et al. (2014), „Placebo-controlled double blind study of the efficacy and tolerability of lidocaine containing rectal ointment to treat anorectal itching in patients with haemorrhoids.“ Akt Dermatol 40 (10): 412–417